Deutsch als Amtssprache

- Vortrag von
- Prof. Dr. Heinz-Günther Borck
- Direktor des Landeshauptarchivs Koblenz a.D.
- VDS Regionalvors. 56

Vertrag über die Europäische Union
Fassung vom 25. 4. 2005

Artikel 290

Die Regelung der Sprachenfrage für die Organe der Gemeinschaft wird unbeschadet der Satzung des Gerichtshofs vom Rat einstimmig getroffen.

Fassung vom 26. Februar 2001

Artikel 314

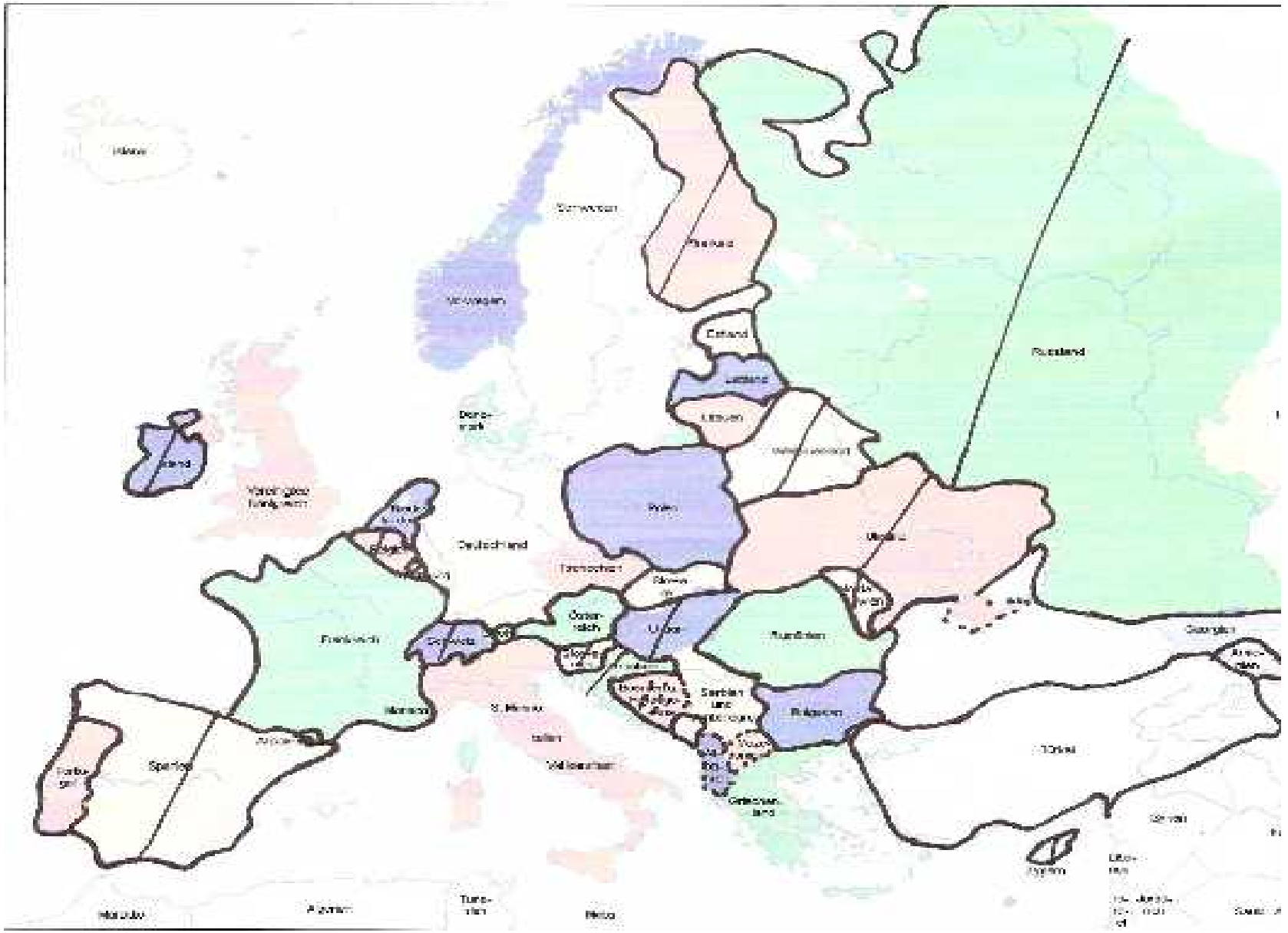
Dieser Vertrag ist in einer Urschrift in deutscher, französischer, italienischer und niederländischer Sprache abgefasst, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist; er wird im Archiv der Regierung der Italienischen Republik hinterlegt; dieses übermittelt der Regierung jedes anderen Unterzeichnerstaats eine beglaubigte Abschrift.

Nach den Beitrittsverträgen ist der Wortlaut dieses Vertrags auch in bulgarischer, dänischer, englischer, estnischer, finnischer, griechischer, irischer, lettischer, litauischer, maltesischer, polnischer, portugiesischer, rumänischer, schwedischer, slowakischer, slowenischer, spanischer, tschechischer und ungarischer Sprache verbindlich.

Fassung vom 25. April 2005

Verfassungsrechtlich festgelegte Amtssprachen in Europa

(Entwurf H.-G. Borck 2008)



Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854-1960. Quellenverzeichnis 1971

AMTSPFLEGE, f. - ANBALLEN (Band 1, Spalten 284 - 291)

AMTSPFLEGE, ***f. administratio muneris.***

AMTSPFLICHTIG, ***amthörig, besser*** **amtpflichtig.**

AMTSPREDIGT, ***f. concio matutina et primaria.***

AMTSTUBE, ***f. conclave, ubi praetor jus dicit, nicht*** **amtsstube,** ***wie bei*** **72** ***neben*** **amthaus** ***steht.***

AMTSTRACHT, ***f. vestitus solemnis, uniform der amtsleute.***

AMTSTREUE, ***f. fidelitas in obeundo munere.***

© 2007 by Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier

Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm. 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854-1960.
--
Quellenverzeichnis 1971.

KANZLEIDEUTSCH, *n.*
KANZLEIDEUTSCH, n. - KANZLEIVERWANDT (Band 11, Spalten 180 - 181)
KANZLEIDEUTSCH, *n.* kanzleiteutsch, *stylus politicus.* STIELER 2277. *s.* kanzleistil.
KANZLEIDIENER, *m. minister cancellariae.* FRISCH 1, 164a.
KANZLEIDIRECTOR, *m. s.* kanzlei 1.
KANZLEIFEDER, *f. feder zur kanzleischrift:* ich verarbeitete alles was mir (*von den krönungsvorbereitungen*) unter die augen und unter die kanzleifeder kam. GÖTHE 24, 311, *vgl.* 291.
KANZLEIGEBÜHREN, *pl. f.* STIELER 862. FRISCH 1, 164a.

©2007 by Kompetenzzentrum für elektronische Erschließungs- und Publikationsverfahren in den Geisteswissenschaften an der Universität Trier

EINHARD VITA CAROLI MAGNI

(Abb.: Karl der Große mit den Päpsten Gelasius und Gregor I.
aus dem Sakramentar Karl des Kahlen (um 870))

[29] **Post susceptum imperiale nomen**, cum adverteret multa legibus populi sui deesse - nam Franci duas habent leges, in plurimis locis valde diversas - cogitavit quae deerant addere et discrepantia unire, prava quoque acperperam prolata corrigere, sed de his nihil aliud ab eo factum est, nisi quod pauca capitula, et ea inperfecta, legibus addidit. Omnium tamen nationum, quae sub eius dominatu erant, iura quae scripta non erant describere ac litteris mandari fecit. Item **barbara et antiquissima carmina**, quibus veterum regum actus et bella canebantur, scripsit memoriaeque mandavit. Inchoavit et **grammaticam patrii sermonis**.

Mensibus etiam iuxta propriam linguam vocabula inposuit, cum ante id temporis apud Francos partim Latinis, partim barbaris nominibus pronuntiarentur. Item ventos duodecim propriis appellationibus insignivit, cum prius non amplius quam vix quattuor ventorum vocabula possent inveniri. Et de mensibus quidem **Ianuarium uuintarmanoth, Februarium hornung, Martium lenzinmanoth,** Aprilem ostarmanoth, Maium uuinnemanoth, Iunium brachmanoth, Iulium heuuimanoth, Augustum aranmanoth, Septembrem uuitumanoth, Octobrem uuindumemanoth, Novembrem herbistmanoth, Decembrem heilagmanoth appellavit.

Ventis vero hoc modo nomina inposuit, ut **subsolanum vocaret ostroniuuint, eurum ostsundroni**, euroaustrum sundostroni, austrum sundroni, austroafricum sunduuestroni, africum uuestsundroni, zefyrum uuestroni, chorum uuestnordroni, circium norduuestroni, septentrionem nordroni, aquilonem nordostroni, vulturnum ostnordroni.

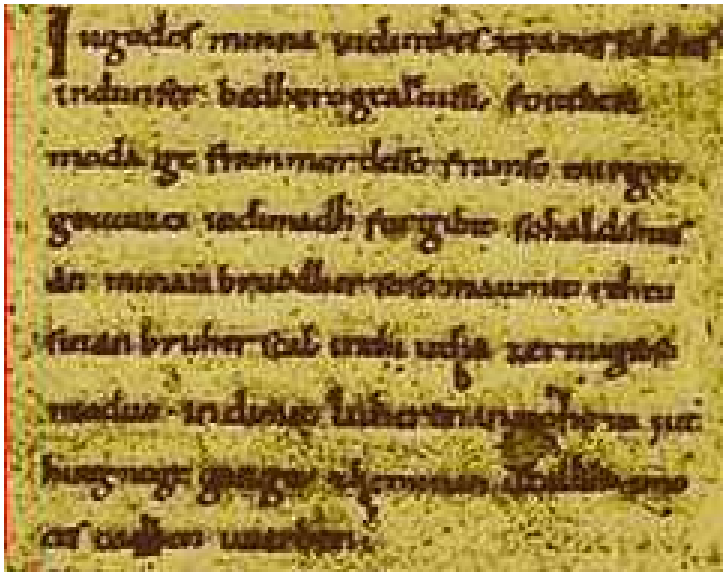
Reichseinheit und Reichsteilung
Die "Divisio regnorum" von 806

(aus: MGH Capit. 1 S. 126-130)

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Karolus serenissimus augustus, a Deo coronatus magnus pacificus imperator, Romanum gubernans imperium, qui et per misericordiam Dei rex Francorum atque Langobardorum , omnibus fidelibus sanctae Dei aecclaesiae ac nostris, praesentibus scilicet et futuris.

Nithardi historiarum libri IV (Straßburger Eide vom 14. 2. 842)

in: Quellen zur karolingischen Reichsgeschichte I ed. R. Rau, Darmstadt 1955/93



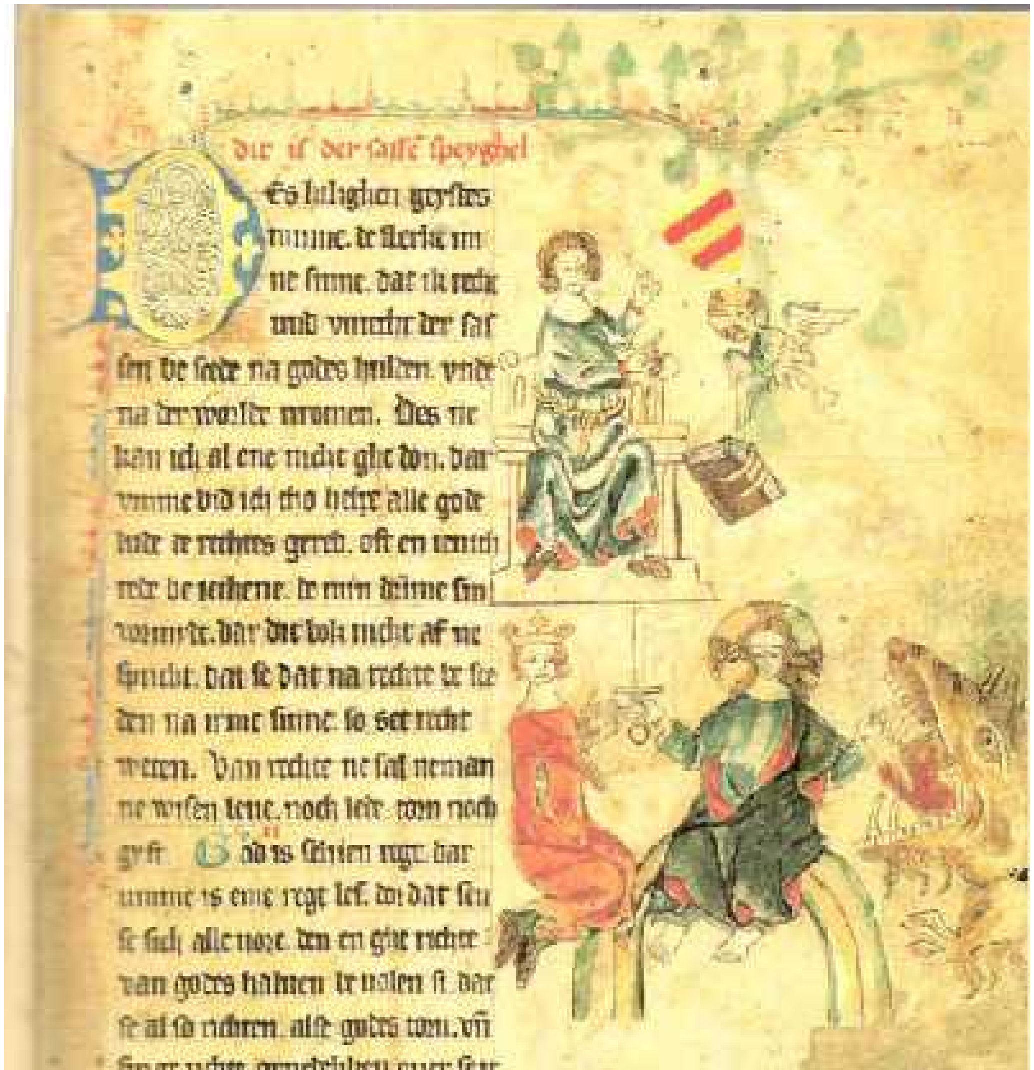
Der Vertrag von Verdun 843

«In godes minna ind in thes christânes folches ind unsêr bêdhero gehaltnissî, fon thesemo dage frammordes, sô fram sô mir got geuuizci indi mahd furgibit, sô haldih thesan mînan bruodher, sôso man mit rehtu sînan bruodher scal, in thiu thaz er mig sô sama duo, indi mit Ludheren in nohheiniu thing ne gegango, the mînan uuillon imo ce scadhen uuerdhên».

(=Für die Liebe Gottes und des christlichen Volkes und unser aller Erlösung, von diesem Tage an, soweit mir Gott Wissen und Können gibt, werde ich meinem Bruder Karl beistehen, sowohl in der Hilfeleistung als auch in jeder anderen Angelegenheit, so wie man seinem Bruder beistehen soll, auf dass er mir genauso tue, und ich werde niemals ein Abkommen mit Lothar treffen, das willentlich meinem Bruder Karl zum Schaden sei.)

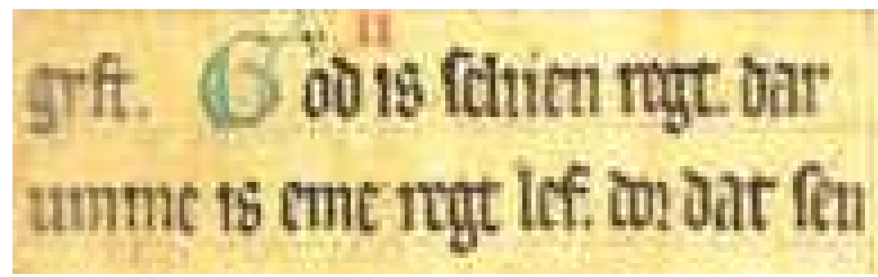
Oldenburger Sachsenspiegel , Reimvorrede (mnd)

(Codex picoratus Oldenburgensis Cim I 410 LdBibl.Old., 1336)



Dit is der sasse speyghel

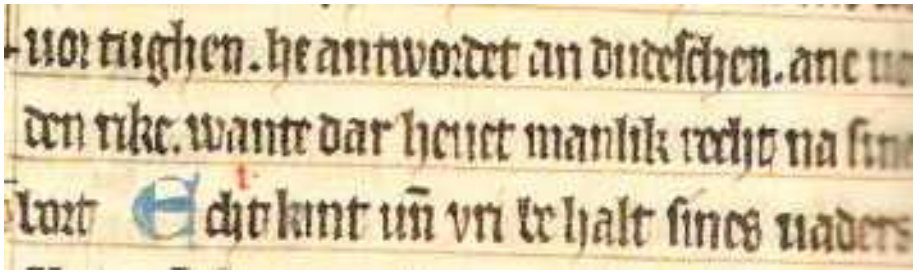
Des hilighen geystes
minne. de sterke mi-
ne sinne. dat ik recht
unde unrecht der sas-
sen be scede na godes hulden. unde
na der werlde vromen. Des ne
kan ich al ene nicht ghe don. dar
umme bid ich to helpe alle gode
lude de rechtes gerent. oft en iemich
mit be iegheme. de min dumme sin
vorwerrede. dat he dat nicht af ne
spreke. dat se dat na rechte be sce-
den na irme sinne. so se rechtest
weten. Van rechte ne sal nieman
ne wisen leve. noch leit. torn noch
gift. God is selven regt. dar
umme is eme regt lef. de dar sen
se sich alle vore. den en ghe richte
van godes halven be volen si. dat
se al so richten. alse godes torn. unde
sin ge richte genedeliken over se ir



gift. God is selven regt. dar
umme is eme regt lef. de dar sen

Oldenburger Sachsenspiegel Ldr. III,71

(Codex picoratus Oldenburgensis Cim I 410 LdBibl.Old., 1336), komment. Von Ruth Schmidt-Wiegandt und Wolfgang Milde, Graz 2006

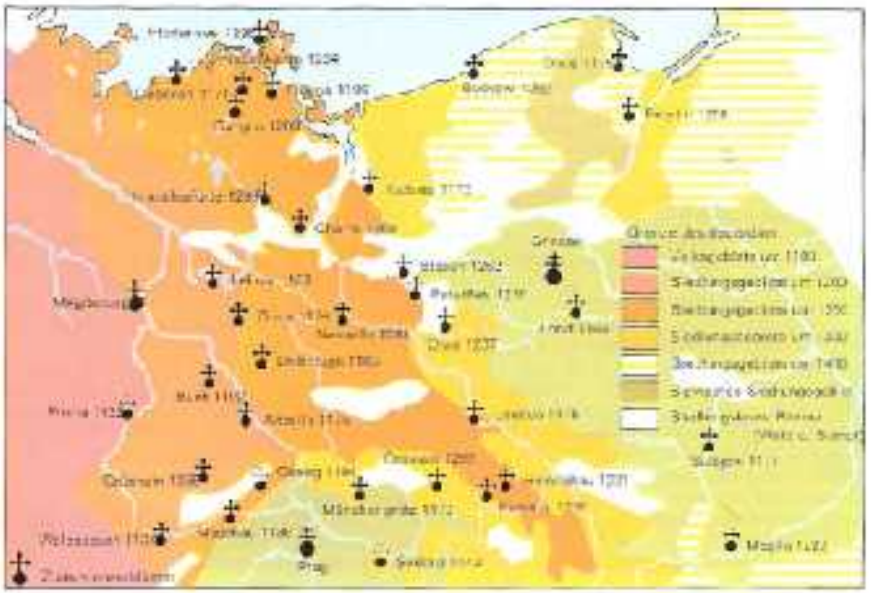


(*Hat er ein Gerichtsverfahren auf deutsch begonnen und kann man ihm des*)

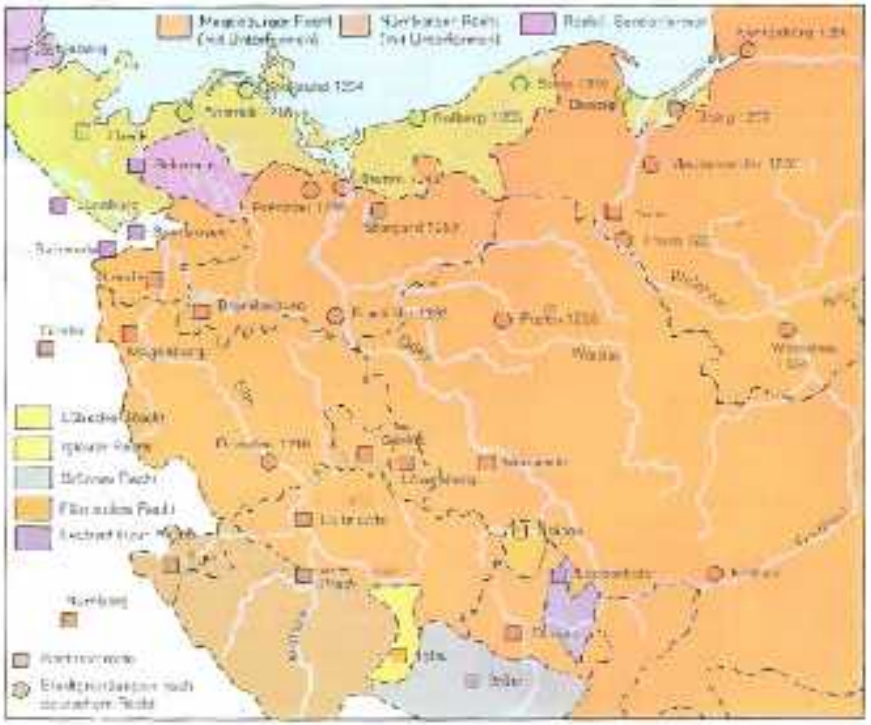
vortughen, he antwordet an dudeschen ane vor den rike ,wante dar hevet manlik recht na siner bort.

Mainzer Reichslandfriede vom 15. 8. 1235 (aus Dresd.Hs)

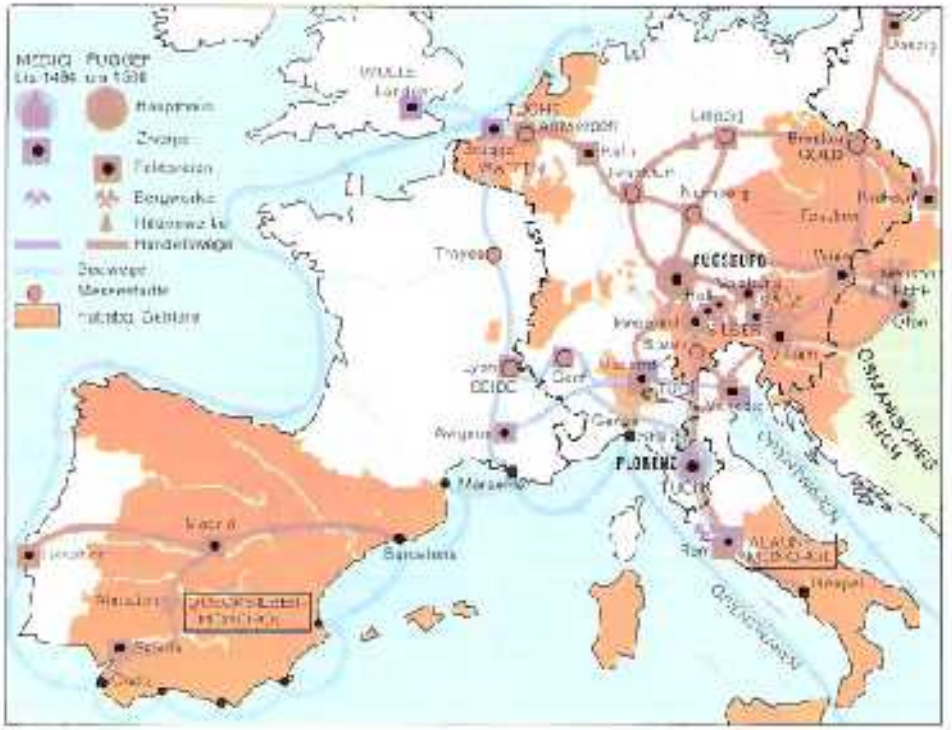
Ostsiedlung und Handelsströme
(12.-15. Jh.)



Die deutsche Ostbewegung im 12. und 13. Jh.



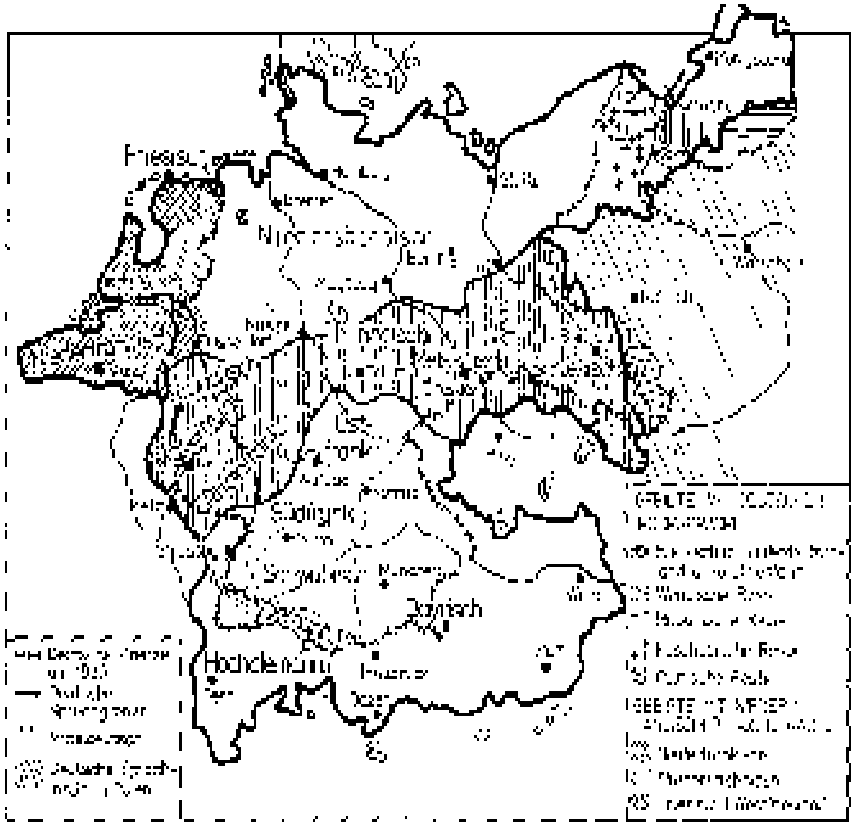
Stadtrechte in Ostmitteleuropa



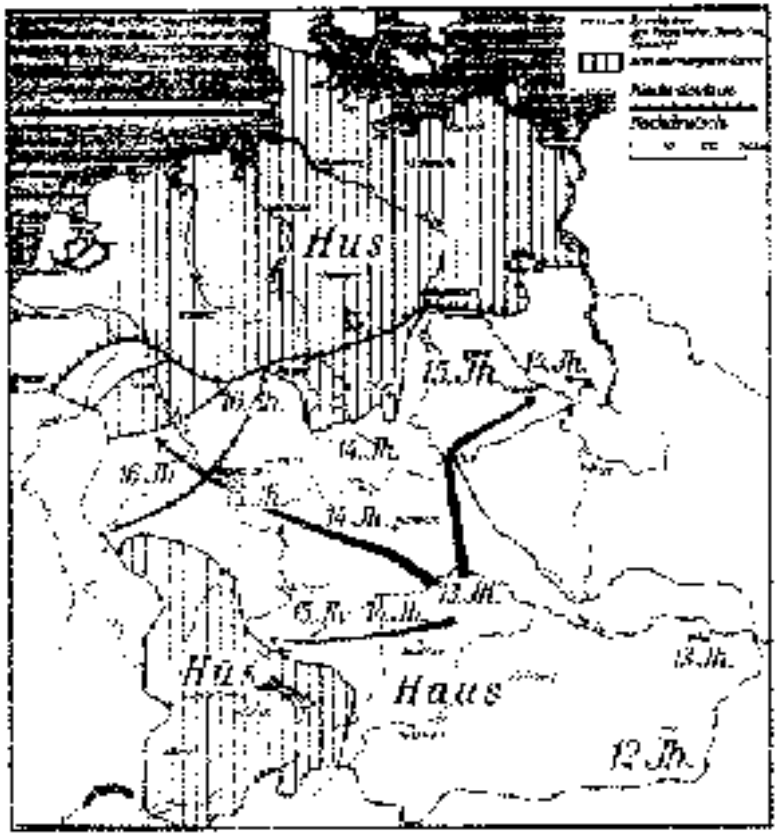
Frühkapitalistische Handelsgesellschaften

Deutsche Sprachräume

(Althochdeutsch/Mittel- und Frühneuhochdeutsch)



Nach: Norbert Richard Wolf, Althochdeutsch-Mittelhochdeutsch,
Heidelberg 1981 (= Moser/Wellmann/Wolf, Gesch. d. dt.
Sprache Bd. 1, utb 1139), S. 41



Nach: Rudolf Steffens, Sprachwandel und Sprachvariation im Mainzer Schreibdialekt des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit (mit Berücksichtigung des „Friedgebots“ vom Jahre 1300)(= Trierer Historische Forschungen Bd. 59), Trier 2005

Martin Luthers Tischreden 1531-1546, Krit. Gesamtausgabe 1912, Bd. 1, S. 524 f.

„Ich habe keine gewisse, sonderliche eigene Sprache im Deutschen, sondern brauche der gemeinen deutschen Sprache, dass mich beide, Ober- und Niederländer verstehen mögen. Ich rede nach der sächsischen Canzeley, welcher nachfolgen alle Fürsten und Könige in Deutschland; alle reichsstädte, Fürsten-Höfe schreiben nach der sächsischen und unsers Fürsten Canzeley, darum ists auch die gemeinste deutsche Sprache. Kaiser Maximilian und Kurf. Friedrich , H(erzog) zu Sachsen etc. haben im römischen Reich die deutschen Sprachen also in eine gewisse Sprache gezogen.“

“Ein Schreiber, wo immer in deutschen Landen geboren, soll sich zuvor befleißiegn, daß er auch anderes Deutsch, als man in seinem lande singet, schreiben, lesen und vornehmen mag. O b er Franke, Schwabe, Bayer, Rheinländer etc wäre, soll er auch von sächsischer und märkischer Sprache einesteils Verstand haben, desgleichen wiederum ist einerSachse, Märker etc. soll er sich des Hochdeutschen mitbefleißigen. Denn einem berühmten Schreiber begegnet mancherlei Volk, und wenn alsdann ein jeglicher wollte oder sollte singen als ihm der Schnabel gewachsen wäre, so bedürfte man wohl zwischen einem Bayern und Sachsen eines Dolmetschs.“

(Formulare und duytsche Rhetorica ader der Schryfftspiegel, Köln 1527, nach:Robert Möller, Regionale Schreibsprachen im überregionalen Schriftverkehr, Köln u.a. 1996 (=Rhein. Archiv Bd. 139)

Goldene Bulle 1356(Prachthandschrift Wenzels 1400, öst. Nat.-Bibl. Cod. 338)

Goldene Bulle Kaiser Karls IV. Vom 10. 1. /25. 12. 1356

(aus der Sammlung der Reichsabschiede T.1, Ffm 1748)

In nomine Sancte & individue Trinitatis feliciter, Amen.

Im Namen der Heiligin undeilſamen Drivaltekeit ſeleclich, Amen.

KAROLUS IV. *diuina fauente clemencia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus & Boëmie Rex, ad perpetuam rei memoriam.*

Karle der firde mit Gunſte Gotlicher Milteſkeit Romiſchir Keiſir, allezit Merer und König zu Beheim, des Dingis zu ewegem Gedenckin.

Goldene Bulle Kaiser Karls IV. Vom 10. 1. /25. 12. 1356

(aus der Sammlung der Reichsabschiede T.1, Ffm 1748)

CAP. XXX.

§. 1.

x) Cum Sacri Romani Celſitudo Imperii diverſarum Nationum moribus, vita & ydiomate diſtinctarum leges y) habeat, & gubernacula moderari dignum eſt, & cunctorum ſaplencium indi-

Von den manigerhande zungen der Kurfurſten.

Daz dreyſigſte Capitel.

§. 1.

Sit daz die wirdekeit Roniſchis richis hat zu betrachtin geſetze unde uzrichtin manigerhande lande die undirſcheidin ſint, an ſetin an lebin an ſprache, ſo iſt von urteil allir wiſe wirdig und nutze geachtit, daz die Kur-

Kur-

judicio cenſetur expediens, quod Electores Principes ipſius z) Imperii columpne & latera, diverſorum ydiomatum, & linguarum differenciis inſtruantur, ut plures intelligant, & intelligantur à pluribus, qui plurimorum neceſſitatibus revelandis a) Ceſaree ſublimitati aſſiſtunt, b) in partem ſolicitudinis conſtituti,

furſten die da ſint ſule und giebir des richis/ ſin gelerit in undirſcheit manigirhande ſprache unde zungen, daz ſie ſele lude virſton und auch daz man ſie virſte und daz ſie mit ſorgſamkeit vil lutin ir not uffhebin.

Goldene Bulle Kaiser Karls IV. Vom 10. 1. /25. 12. 1356

(aus der Sammlung der Reichsabschiede T.1, Ffm 1748)

§. 2. Quapropter ſtatuimus, ut illuſtrium Principum, puta Regis Boëmie, Comitis Palatini Reni, Ducis Saxonie, & Marchionis Brandenb. Electorum filii, vel heredes & ſucceſſores, cum verisimiliter Teutonicum ydioma ſibi naturaliter inditum ſcire preſumantur c) & ab infancia didiciſſe, incipiendo a ſeptimo etatis ſue anno in Grammatica Yralica, & Sclavica d) linguis inſtruantur, Ita quod infra quartum decimum e) etatis annum exiſtant in talibus, juxta datam ſibi a Deo graciam, eruditi: cum illud non ſolum utile, ymmo ex cauſis premiſſis, ſumme neceſſarium habeatur, eo quod ille lingue, ut plurimum ad uſum & neceſſitatem f) Sacri Imperii frequentari ſint ſolite, & in hiis plus ardua ipſius Imperii negocia ventilentur. g)

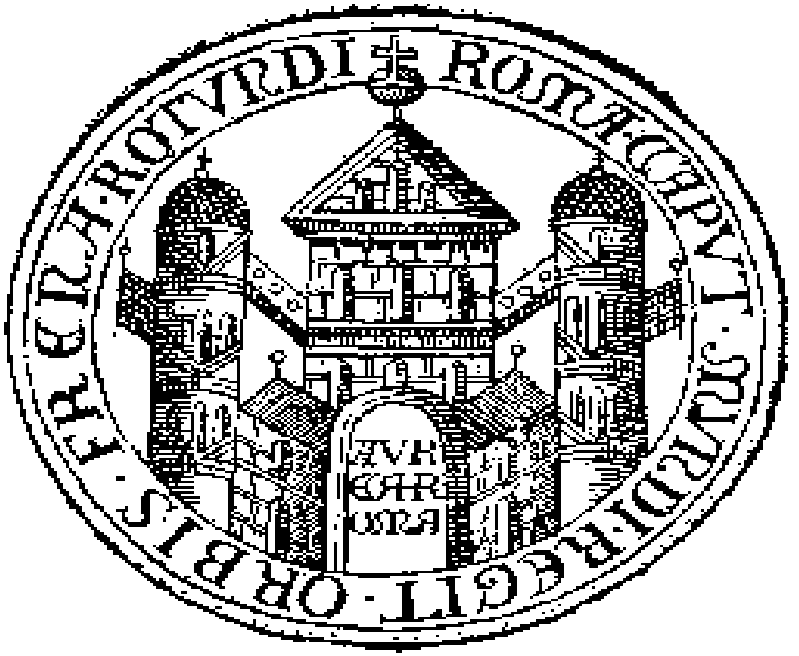
§. 2. Darumb ſetzin wir, daz der herluchtin Kurfurſten des Konigis von beheim, des paltzgraven von Rine, des hirtzaugin von ſaſſin, und des margraven von brannenburg ſone, adir ir irbin adir ir nachkomen gelerit werdin in latiner, lamparter und ſlefener zunge, anzufahin von deme jare irs altirs, wan iz dofur zu haltin iſt, daz in durſche ſprache zu wiſzin naturlich ingeplantzt iſt von kintheit zu lerin. alſo daz ſie undir XXIII. jarin irs altirs gelerit ſin in ſolichin zungen alſe ſie dan gnade von gode darubir han inphangin, daz nit alleine nutze iz wirt auch von vorgenanten ſachin gar hohe notdurftig gehaltin, darumb daz die zungen dicke zu nutze und notdurft des heiligin richis gewonlich ſint zu ubin und in ſtrengen ſachin des richis movirſagit werden.

Goldene Bulle Kaiser Karls IV. Vom 10. 1. /25. 12. 1356

(aus der Sammlung der Reichsabschiede T.1, Ffm 1748)

§. 3. Hunc autem proficiendi modum in premiſſis poſuimus h) obſervandum, ut relinquatur opcioni parentum in filios ſuos, ſi quos habuerint, ſeu proximos quos in Principatibus ſibi credunt veriſimiliter ſucceſſuros, ad loca dirigant, in quibus de hujusmodi linguagiis poſſint edoceri, vel in propriis domibus pedagogos, inſtructores, & pueros conſocios, in hiis peritos eis adjungant, quorum converſacione pariter & doctrina in linguis ipſis valeant eruditi. i)

§. 3. Deſe wiſe zu lernen ſeſin wolr alſo zu halten daz iz blibe an vedir wille ob ſie ſone hant adir ire neſtin von den ſie ſich virſehin daz ſie irben an den furſtendum, ſchikin zu den ſtedin da ſie dieſelbin zungen mogen lernen, adir in zufugin in irin eygin huſirn zuchtmeiſter lere und kinde, medegeſellin, die auch darinne virſtendig ſint mit der wandele und lere ſie mit einandir mogint in den zungin undirwiſſt werden.



- Wahlkapitulation Kaiser Karls V. Vom 3. Juli 1519 (LHAKo Best. 1 A Nr. 9325)

Wahlkapitulation Kaiser Karls V. vom 3. Juli 1519

(Zeumer, Quellensammlung Nr. 180)

§ 13. Wir sollen und wellen auch Unser Küniglicher und des Reichs Empter am Hof und sonst im Reiche auch mit kainer andern Nation, dan geborn Teutschen, die nit nider Stands noch Wesens, sonder namhaftig, redlich Leut von Fursten, Grafen, Herren vom Adel und sonst dapfers, guts Herkomens Personen, besetzen und versehen, auch die obbenannten Embter bei iren Eren, Wirden, Fellen, Rechten und Gerechtigkeiten beleiben und denselben nichts entziehen oder entziehen lassen in einichen Wege sonder Geverd.

§ 14. Darzue in Schriften und Handlungen des Reichs kain ander Zunge oder Sprach gebrauchen lassen wann die Teutsch oder Lateinisch Zung; es wer dann an Orten, da gemeinlich ein andere Sprach in Ubung und Gebrauch stuend. Alsdann mugen Wir und die Unsern Uns derselbigen daselbs auch behelfen.

§ 15. Auch die Kurfursten, Fursten, Prelaten, Grafen, Herren vom Adel, auch ander Stende und Underthan des Reichs mit rechtlichen oder gutlichen Tagleistungen außerhalb Teutscher Nation und von iren ordenlichen Richtern nit dringen, erfordern noch furbescheiden, sonder si alle und jeden insonders im Reich laut der Guldin Bullen, auch wie des Heiligen Reichs Ordnungen und ander Gesetz vermugen, beleiben lassen.

Decret. Greg. Lib. I. Tit. XXXI. Cap. XIV

(i. d. Fassung v. 1. 7. 1580)

Quoniam in plerisque partibus intra eandem civitatem atque dioecesim permixti sunt populi diversarum linguarum, habentes sub una fide varios ritus et mores: districte praecipimus, ut pontifices hujusmodi civitatum, sive dioecesum provideant viros idoneos, qui secundum diversitates rituum et linguarum , divina illis officia celebrent et ecclesiastica sacramenta ministrent, instruentes eos verbo pariter et exemplo.

Frankfurter Deputationstag vom 9.11.1577 (= Reformirte und gebesserte Policey-Ordnung)

(Sammlung der Reichsabschiede Teil III, S. 379ff.)

Titel 20 Von Juden und ihrem Wucher

§ 1 verbietet die Darlehensvergabe auf geraubtes und gestohlenes Gut, wie es bei den Juden üblich sei, die übrigens nur mit kaiserlichen Privilegien überhaupt angenommen werden dürfen.

§ 3 „Und damit aller Betrug oder Vervortheilung bey ihrem Anleyhen vermitten bleibe, sollen sie die Zettel ihres Anleyhens, nicht in Jüdischer, sondern in Teutscher Sprache verfassen, mit Anmeldung was, und wann sie dem Christen fürgestreckt, oder Anleyhens gethan haben,...“

Projectum Capitulationis perpetuae 1711. Art. 23

Num. CXI.

Project

Der gewissen und beständigen Kayſ. Wahl-*Capitulation cum Appendice*, wie ſolches den 4 6. und 7 *Julii* 1711 von beyden höhern Reichs-*Collegiis* verglichen / *collationiret* / und den 8. gedachten Monats und Jahrs vom Hochl. bl Churfürſtl. Maynziſchen Reichs-*Directorio per privatam Dictaturam communiciret* worden iſt.

Art XXIII.

Der regierende Kayſer ſoll und will ſeine Königliche und Kayſerliche Reſidenz Anweſung und Hofhaltung im Heil. Römiſchen Reich Teutſcher Nation, es erfordere dann der Zuſtand der Zeiten ein anders, allen Gliedern, Ständen und Unterthanen, deſſelben zu Nutzen, Ehr und Guten, beſtändig haben und halten, allen des Heil. Reichs Hinter ziehung der Antwort aufhalten, auch in Schrifften und Handlungen des Reichs, an ſeinem Kayſerlichen Hof, keine andere Zung noch Sprach gebrauchen laſſen, dann die Teutſche und Lateiniſche, es wäre dann an Orten auſſerhalb des Reichs, da gemeiniglich eine andere Sprach in Ubung wäre, und im Gebrauch ſtünde, jedoch in alle Wege an ſeinem Reichs-Hof-Rath der Teutſchen und Lateiniſchen Sprach unabbrüchig;

Wahlkapitulation Kaiser Franz II. Vom 5. 7. 1792(gedr. Greifswald 1912)

ARTICULUS XXIII.

Von kaiserlichen Hofsachen.

§ 3.

Auch in Schriften und Handlungen des Reichs an Unserm kaiserlichen Hofe keine andere Zunge noch Sprache gebrauchen lassen, dann die deutsche und lateinische, es wäre dann an Orten ausserhalb des Reichs, da gemeiniglich eine andere Sprache in Uibung wäre, und im Gebrauche stände, jedoch sonderlich letztern Falls in alle Wege an Unserm Reichshofrathe der deutschen und lateinischen Sprache unabbrüchig;

§ 4.

Sollen und wollen auch bei Antretung Unserer kaiserlichen Regierung Unsere kaiserliche und des Reichs Aemter am Hof, und die Wir sonst inn- und ausserhalb Deutschland zu vergeben und zu besetzen haben, als da sind: Protectio Germaniae, Gesandtschaften, Obristhofmeister, Obristkämmerer, Hofmarschalle, Hatschier- und Leibgardehauptleute und dergleichen, mit keiner andern Nation, dann gebohrenen Deutschen, oder mit denen, die aufs wenigste dem Reiche mit Lehenspflichten verwandt, des Reichswesens kündig, und von Uns dem Reiche nützlich erachtet werden,

L'ordonnance de Villers-Cotterets
(15 août 1539)

Art. 111

Et pour ce que telles choses sont souventes fois advenues sur l'intelligence des mots latins contenuz esd. arrestz, nous voulons que doresnavant tout arrestz, ensemble toutes autres procedures, soient de noz courtz souveraines ou autres subalternes et inférieurs, soient des registres, enquestes, contractz, commissions, sentences, testamens et autres qielzconques actes et exploictz de justice ou qui en deppendent, soient prononcez, enregistrez et delivrez aux parties en langage maternel françois et non autrement.

Reichsschluß vom 15. 2. 1717

(Sammlung der Reichsabschiede T.4, S.340)

Num. CXIX.

Concluſum trium Collegiorum Sac. Rom. Imperii.

In Materia der Frantzöſiſchen Sprache fremder *Miniſtres* bey dem Reichs-Convent; *de dato* 15. *Febr.* 1717.

Dictatum Ratisbonæ d. 24. *Febr.* 1717. *per Moguntinum.*

Es wurde in allen dreyen Reichs-Collegiis dafür gehalten, daß dem Frantzöſiſchen Miniſtre Mr. le Comte de Gergy, zu hinterbringen, wie daß der Reichs Stylus erfordert, daß in Teutſch- oder Lateiniſcher Sprache, die Credentiales und andere Producta zu übergeben, und man daherο aus dieſem Stylo nicht gehen könte, und zu belieben zu ſtellen hätte, ein Transſumptum in Lateiniſcher oder Teutſcher Sprache von ſeinen an den Reichs-Convent geſtellten Credentialien dem Chur-Maynziſchen Reichs-Directorio communicirten zu können; Und wäre vor der Insinuation der Kayſerl. höchſt-anſehnlichen Commiſſion hiervon Nachricht zu geben, und dieſelbe gemeinend zu erſuchen, Ihres höchſten Orts auf dieſem Reichs-hergebrachten Stylo zu beſtehen. Signatum Regenſpurg, den 15. Febr. 1717.

Ratifikationsdekret vom 8.3.1717

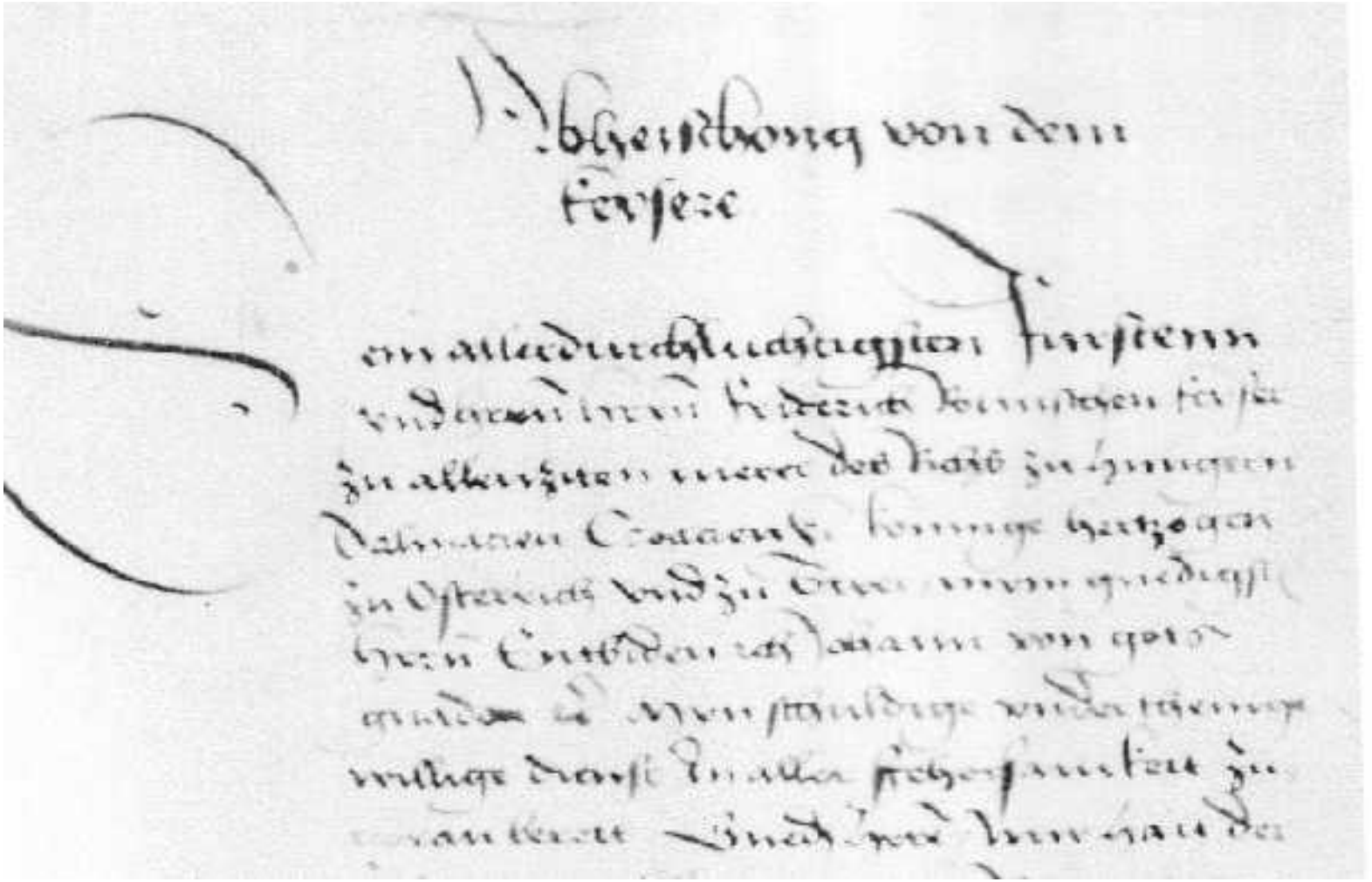
(Sammlung der Reichsabschiede T.4,S.341)

schafften und Gesandten unverhalten: Es gereiche Ihro Kayserl. Majestät zu besondern allergnädigstem Gefallen, einer Hochlöblichen

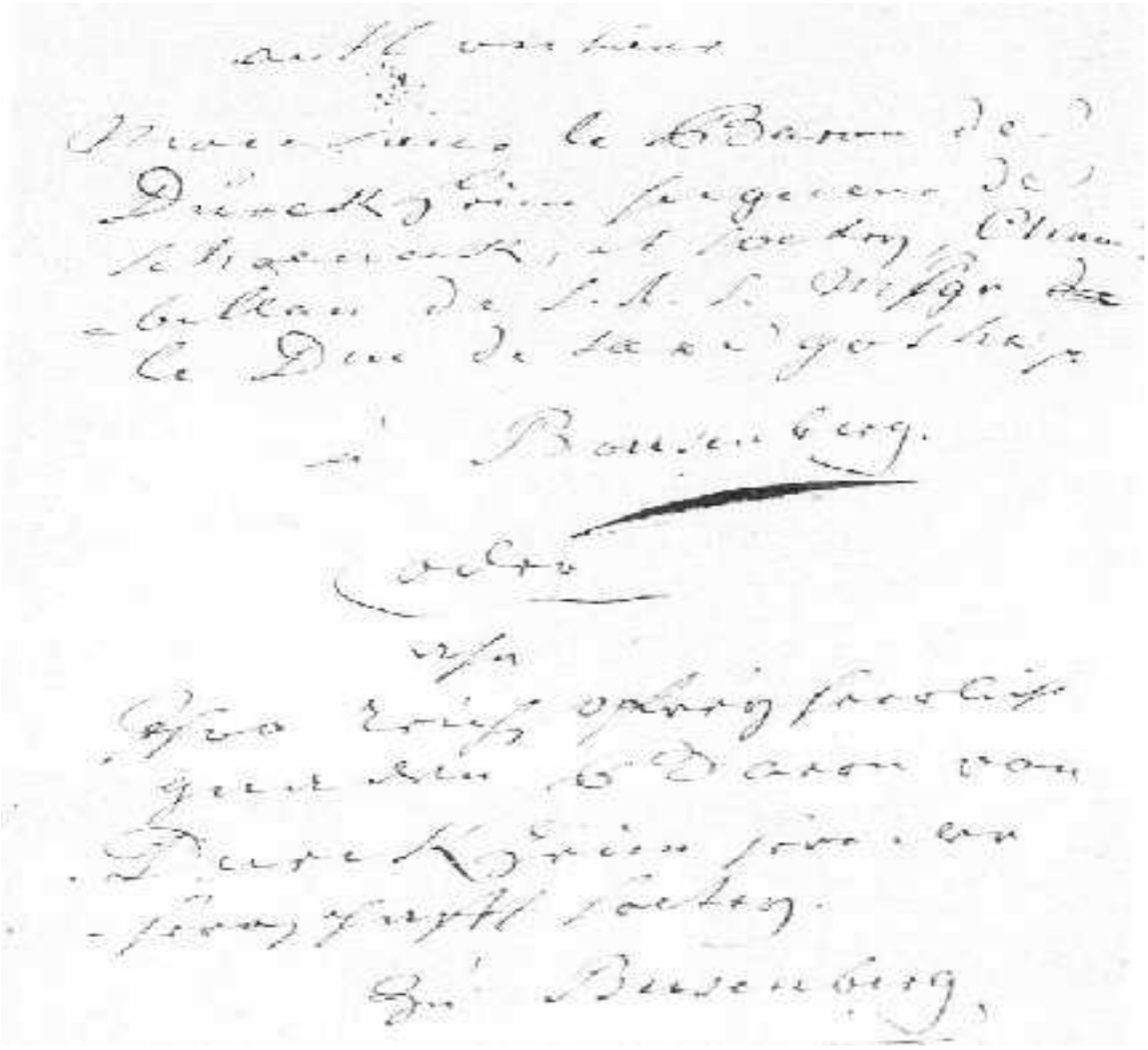
Reichs-Versammlung in und ausser Reichs zum Ansehen insgemein, und denen anwesenden fürtrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten, insbesonder zum Lob und Ehren, daß Sie auf des Teutschen Reichs Hoheit, Grund-Satz- und Ordnung, ohngeachtet des ein und anders mahl zu andern Zeiten und aus andern Umständen, ohne Nachfolg von Auswärtigen beschehenen Unterbruches, einmüthig und fest zu bestehen, geschlossen, und ein Conclusum dahin errichtet haben, den Frantzösischen Ministrum nicht ehender pro legitimato zu erkennen, biß nicht derselbe von seinem Creditiv und Vollmacht eine Teutsch- oder Lateinische Uebersetzung dem Chur-Maynzischen Reichs-Directorio für das gantze Reich, dem alten Herkommen und Gebrauch nach, übergeben haben werde, welches Conclusum Ihre Kayserl. Majestät auch allergnädigst genehm halteten und hiermit ratificirten; Ihre Durchl. E. lenz aber verbleiben damit Churfürsten, Fürsten und Stände fürtrefflichen Räthen, Bottschafften und Gesandten, mit freund-geneigt und gnädigem Willen beständig wohl zugethan. Signatum Regenspurg den 8. Martii 1717.

(S.L.) Cardinal von Sachsen.

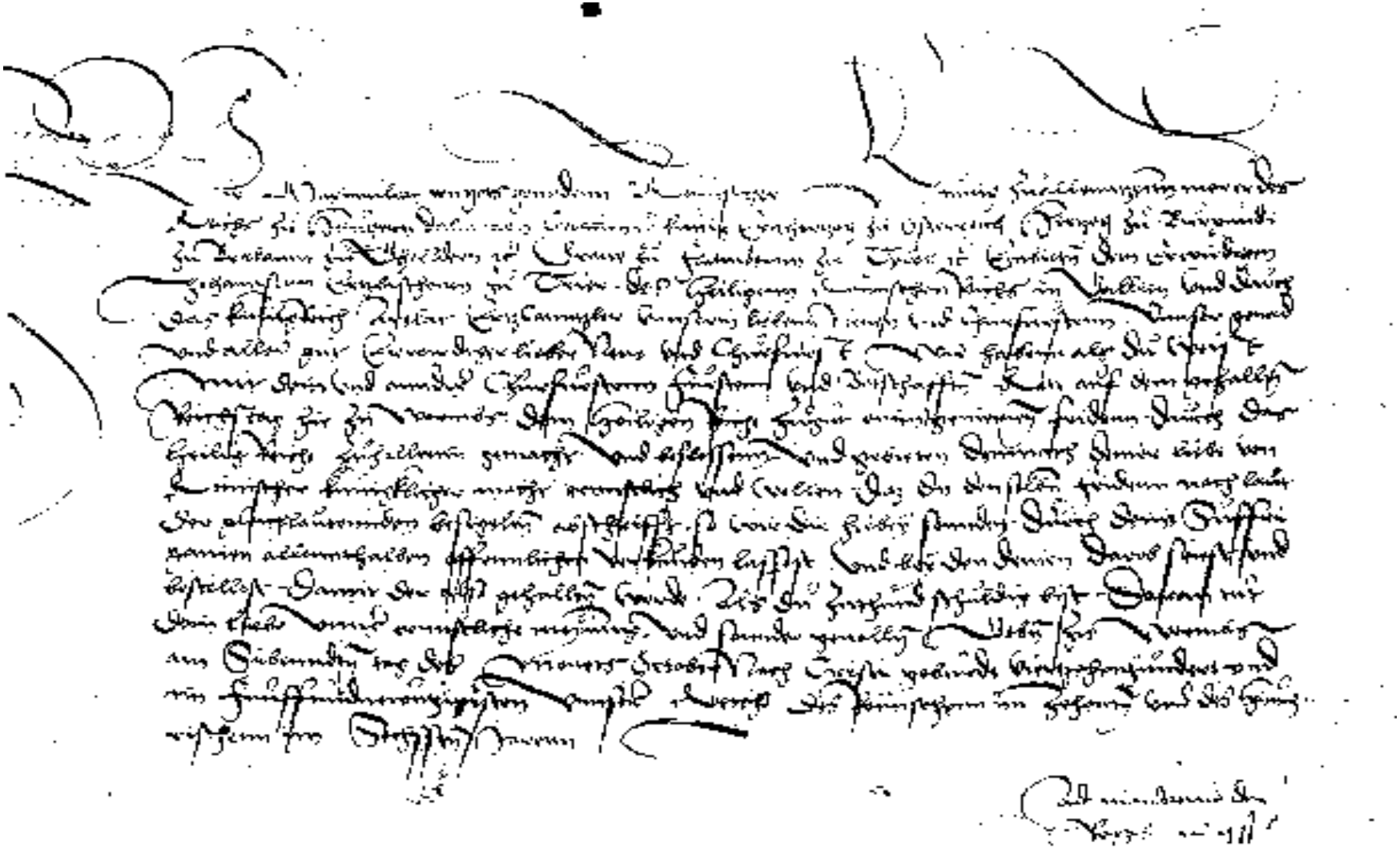
Titulaturbuch 2.H. 15. Jh. Kurfürstentum Trier (LHAKo Best. 1C Nr. 708)



Titulaturbuch 2.H. 18. Jh. Kurfürstentum Trier (LHAKo Best. 1C Nr. 709; dt./frz.)

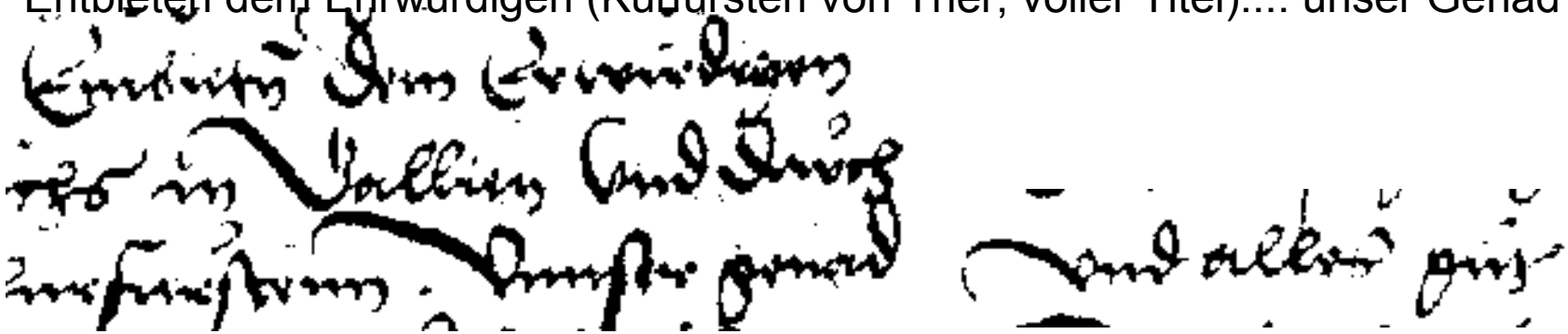


Mandat Maximilians I. zum Wormser Ewigen Landfrieden v.7.8.1495 (LHAKo Best. 1 a Nr. 1721)

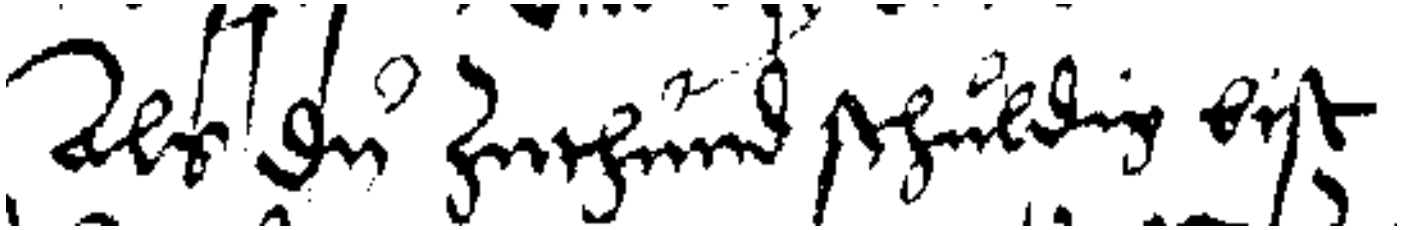


Mandat Maximilians I. zum Wormser Ewigen Landfrieden v.7.8.1495 (LHAKo Best. 1 a Nr. 1721)

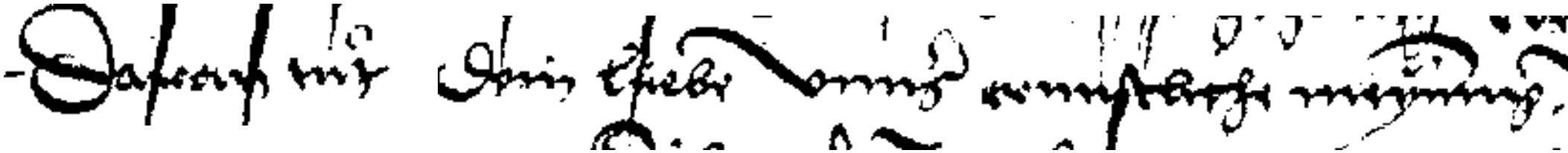
Entbieten dem Ehrwürdigen (Kurfürsten von Trier, voller Titel).... unser Genad und alles Gute.



Kurf. Soll Landfrieden verkünden lassen) Als Du zu thun schuldig bist

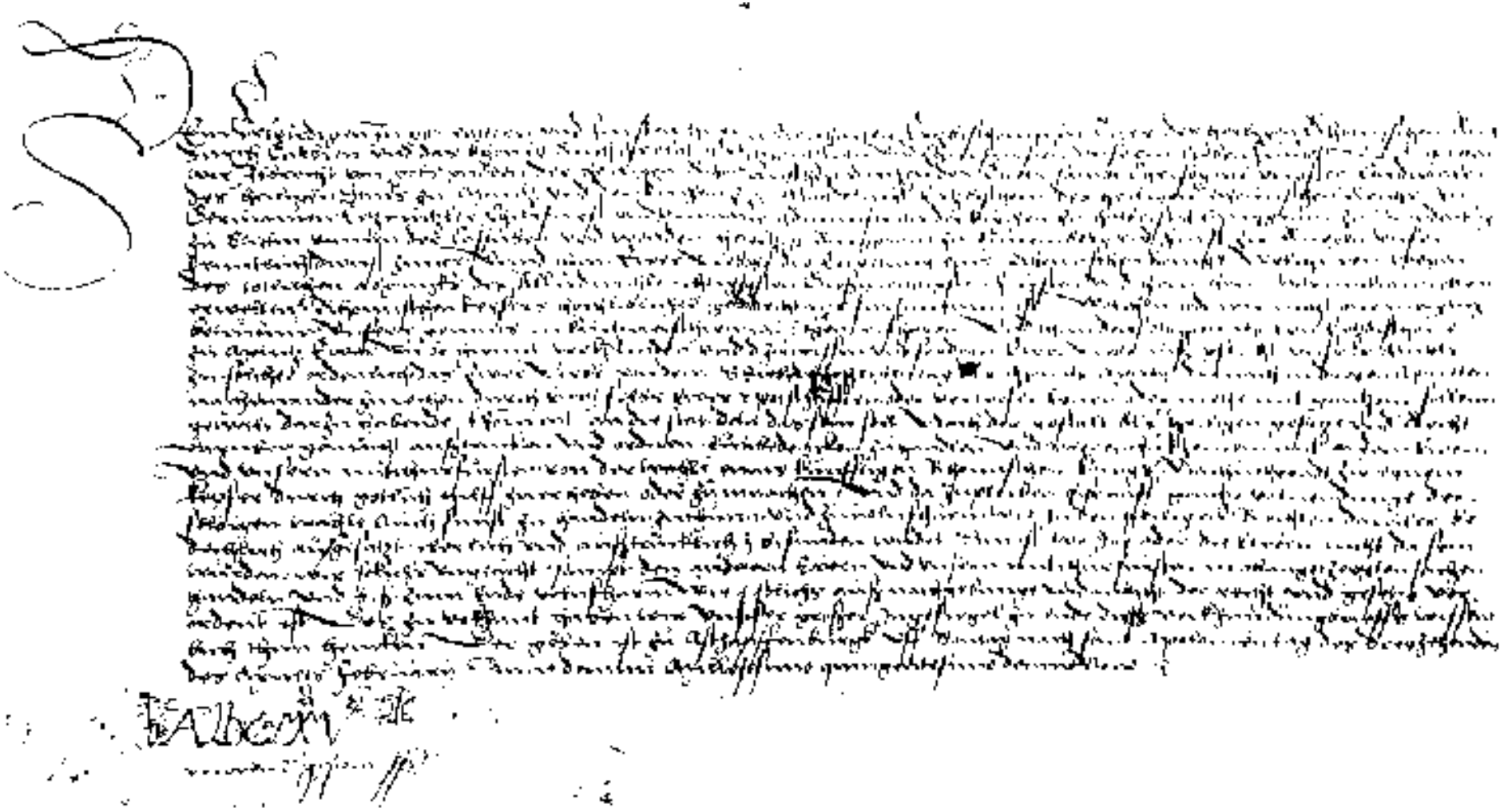


Daran thut Dein Liebe Unser ernstliche Meynung.



Einladung zur Kaiserwahl 13. 2. 1519

(LHAKo Best. 1A Nr.9322)



Einladung zur Königs-/Kaiserwahl 13. 2. 1519
(LHAKo Best. 1A Nr.9322)

Dem Ehrwürdigen in Gott Vatern und Fürsten Herrn Richard Erzbischof zu Trier, des Heiligen Römischen Reichs durch Gallien und das Königreich Arelat Erzkanzlern und Kurfürsten, unserm lieben Freund
Entbieten wir Albrecht von Gottes Gnaden ... des heiligen Stuhls zu Mainz und der Kirchen zu Magdeburg Erzbischof, des Heiligen Römischen Reichs in Germanien Erzkanzler, Kurfürst und Primas, Administrator der Kirchen zu Halberstadt, Markgraf zu Brandenburg....Burggraf zu Nürnberg...
unseren freundlichen Dienst zuvor
und thun Ew. Liebe die Erwählung eines Römischen Königs....und thun denselbigen (Tod Maximilians) als ein Erzbischof zu Mainz Ew. Liebe hiemit verkünden und zu wissen...
(sollen ggf. Botschafter mit Vollmacht zur Wahl nach Frankfurt senden entsprechend Reichsrecht und Reichsgesetzen)
und ordnen zu bedenken, zu handeln und übereinzukommen mit andern Euern und unsern Mitkurfürsten von der Wahl eines künftigen Römischen Königs, nachfolgends zu einem Kaiser durch göttliche Hilfe zu erheben oder zu machen.
(und nach Reichsrecht bei der Wahl zu verfahren, ggf. auch ohne Teilnahme des Adressaten zu wählen)
Des zu Urkund haben unser großes Ingesiegel zu Ende dieses urkundungsbriefes wissentlich thun henken.
Der geben ist zu Aschaffenburg auf Sonntag nach Apollonientag des dreizehnten des Monats Februarii anno domini millesimo quingentesimo decimo nono.
(eigenhändige Unterschrift Albrechts Als Kardinal, Erzbischof und Kurfürst

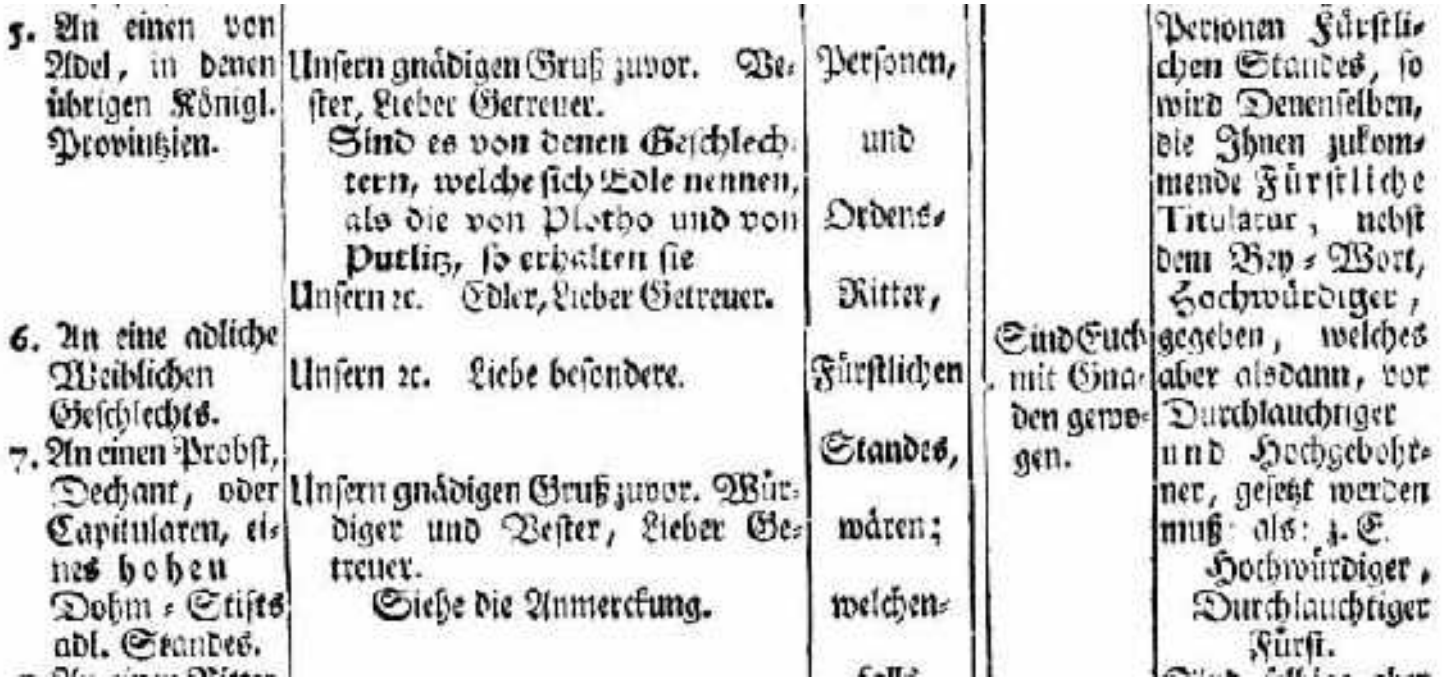
Kurialstil (Canzleystyl)

(vgl. circulare und formular, nach welchen der canzley-styl eingerichtet werden soll, de dato ... den 12. jun. 1764; in: NCCPruss. III, 1764, S. 423-434]

	Ich-Stil	Wir-Stil	Obj. Stil
An Niederrangige	Kabinettsorder, Handbillett	Reskript Gnadenformel	Dekretschr. Gnadenformel
An Gleichrangige	Handschr.	Kanzleischreiben Freundschaftsformel Dienstformel	Kommunikationsschreiben, p.c.p.
An Höherrangige	Bericht, Bittschrift, Votum	Soweit zulässig; Titel nachgestellt Dienstformel	

Ständische Qualität im Preuß. Formular für den Kanzleistil von 1764 mit festgelegten Adjektiven
Fürst: Durchlauchtiger,Hochgeborener (Geistl.: Hochwürdigster)
Bürgerl.: Hochgelahrter, Ehrenfester
Anrede: Bei allen Rangniedrigeren „...und liebe Getreue"

Kurialstil (Canzleystyl) 1764



5. An einen von Adel, in denen übrigen Königl. Provintzien.

Unſern gnädigen Gruß zuvor. Veſter, Lieber Getreuer.
Sind es von denen Geſchlechtern, welche ſich Edle nennen, als die von Plotho und von Putlitz, ſo erhalten ſie
Unſern ꝛc. Edler, Lieber Getreuer.

Perſonen, und Ordens-Ritter, Fürſtlichen Standes, wären; welchen-

6. An eine adliche Weiblichen Geſchlechts.

Unſern ꝛc. Liebe beſondere.

7. An einen Probſt, Dechant, oder Capitularen, eines hohen Dohm-Stifts adl. Standes.

Unſern gnädigen Gruß zuvor. Würdiger und Veſter, Lieber Getreuer.
Siehe die Anmerckung.

Sind Euch mit Gnaden gewogen.

Perſonen Fürſtlichen Standes, ſo wird Denenſelben, die Ihnen zukommende Fürſtliche Titulatur, nebſt dem Bey-Wort, Hochwürdiger, gegeben, welches aber alsdann, vor Durchlauchtiger und Hochgebohrner, geſetzt werden muß: als: z. E.
Hochwürdiger, Durchlauchtiger Fürſt.

Allgemeine Gerichtsordnung für die preußischen Staaten

1783,

Neue Ausg. Berlin 1816, T. 2, Tit. 2, § 51 (freiw. Gerichtsbarkeit)

„ Bei Abfassung solcher Urkunden und Ausfertigungen müssen die Gerichte und Expedienten **sich einer guten deutschen und allgemein verständlichen Schreibart bedienen, alle nur Sachverständigen nach ihrem eigentlichen Sinne bekannten Kunstwörter möglichst vermeiden und sich statt dessen lieber einer deutlichen und richtigen Umschreibung bedienen,** den terminus technicus aber in einer Parenthese beifügen; sich des verworrenen, dunkeln und weitschweifigen sog. Alten Kanzleistyls, sowie aller Affektationen, und der Würde einer gerichtlichen Handlung nicht geziemenden Künstelei und Neuerungssucht in der Sprache, gänzlich enthalten;... und mit einem Worte dafür sorgen, daß sowohl die Parteien, als jeder andere, dem daran gelegen ist, das, was eigentlich verhandelt worden, aus der Ausfertigung deutlich, bestimmt und zuverlässig entnehmen können.“

Preuß. Justizministerium Verf. v. 6. 3. 1871
erinnert die Gerichte,, sich
„in einer rein deutschen allgemein verständlichen Schreibart mit Vermeidung aller in die deutsche Sprache noch nicht übergegangenen fremden Worte und Kunstausdrücke und besonders aller lateinischen Formeln abzufassen.“

Verordnung über die veränderte Verfassung aller obersten Staatsbehörden in der Preußischen Monarchie

vom 27. Oktober 1810 (Preußische Gesetzsammlung 1810, S. 3-23)

WIR FRIEDRICH WILHELM, VON GOTTES GNADEN KOENIG VON PREUSSEN etc. etc.

Wir wollen, daß der bisher noch immer beibehaltene **Curialstil, welcher nichts Anderes ist, als der Stil des gemeinen Lebens laengst verflossener Zeiten, in allen seinen Abstufungen von Rescripten, Dekreten und dergleichen, wie Wir es laengst beabsichtigt haben, durchgaengig abgeschafft und von jeder Behoerde, im gegenwaertigen Stil des gemeinen Lebens, sowohl an Obere als an die auf gleicher Stufe stehende, oder untergebene Behoerden und Personen geschrieben und verfuegt** werde, wie es in den mehrsten andern Staaten geschieht, ohne der Autoritaet das mindeste zu vergeben. Unser Name soll nur Gesetzen, Verordnungen und Ausfertigungen vorgesetzt werden, die Wir Selbst vollziehen. Folgsamkeit und Achtung muessen sich die verwaltenden und urtheilenden Behoerden durch den bei ihnen herschenden Geist, durch ihre Handlungsweise, und, wenn es noethig ist, durch die ihnen zu Gebot stehende Mittel zu verschaffen wissen, nicht durch veraltete leere Formen. Der Name welchen Wir einer jeden beilegen, reicht hin, Gehorsam und Ehrfurcht zu gebieten. Es versteht sich hiernach von selbst, daß der Koenigliche Titel auch nur in Eingaben an Uns Selbst statt finden duerfe.

Einleitung des Preußischen Allgemeinen Landrechts vom 5. 2. 1794

Wen die Gesetze verbinden.

§. 22. Die Gesetze des Staats verbinden alle Mitglieder desselben, ohne Unterschied des Standes, Ranges und Geschlechts.

Dazu Reskript vom 15. 1. 1813

(Über Testamente aus der Zeit vor dem Edikt v. 11. 3. 1812 betr. Die bürgerlichen

hiermit aufgefordert, ihre in hebräischer oder rabbinischer Sprache abgefaßte Willens-Erklärungen, Verträge, Schenkungen, Versicherungen und andere auf Zuwendungen nach dem Tode sich beziehende Instrumente, mit vorzüglicher Rücksicht auf den wesentlichen Sinn und Inhalt derselben und mit Auswahl der gemein verständlichsten und bestimmtesten Ausdrücke, noch bei ihren Lebzeiten, und bei Verträgen in Uebereinstimmung mit den dabei zuzuziehenden Interessenten, in deutsche Sprache und Schrift umschreiben zu lassen, und diese umschriebenen Aufsätze zur gerichtlichen Vollziehung oder Genehmigung und Niederlegung oder Bestätigung den Gerichten nach den allgemeinen Landesgesetzen zu übergeben.

Vorl. VO v. 1. 6. 1833 wegen des Judenwesens im Ghzm Posen

§ 12 Die Lehrsprache beim öffentlichen Unterricht in den jüdischen Schulen ist die Deutsche.

ALR 1794 T. 2 Tit. 12 (Schulen); KO v. 25.6.1834

§. 64. Kein Landeseingeborner, welcher eine öffentliche Schule besucht hat, soll ohne ein von den Lehrern und Schulaufsehern unterschriebenes Zeugniss über die Beschaffenheit der erworbenen Kenntnisse und seines sittlichen Verhaltens, von der Schule entlassen werden.

C. O. v. 25. Juni 1834 nebst **Reglement** v. 4. ejd., betr. die Prüfung der zur Universität abgehenden Schüler.

Auf Ihren anderweitigen Bericht vom 9. d. M. genehmige Ich nunmehr das mit den übrigen Anlagen Ihres Berichts unter G zurückfolgende Reglement für die Prüfung der zu den Universitäten übergehenden Schüler vom 4. d. M., und ermächtige Sie, dasselbe bekannt zu machen und zur Ausführung zu bringen.

Berlin, den 25. Juni 1834. (gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Staatsminister Freiherrn von Altenstein.

ALR 1794 T. 2 Tit. 12 (Schulen); KO v. 25.6.1834

Gegenstände der Prüfung.

§. 10. Die Abiturienten werden in folgenden Sprachen und Wissenschaften geprüft.

1. In Sprachen.

In der deutschen, lateinischen, griechischen und französischen Sprache; für die Abiturienten der Gymnasien des Großherzogthums Posen tritt noch die Prüfung in der polnischen Sprache hinzu. Diejenigen, welche sich dem Studium der Theologie oder Philologie widmen wollen, müssen sich auch einer Prüfung in der hebräischen Sprache unterwerfen.

Anmerkung 1. In den Gymnasien des Großherzogthums Posen tritt zu den Gegenständen der schriftlichen Prüfung auch noch ein deutscher Aufsatz für die Schüler, deren Muttersprache das Polnische ist, und umgekehrt ein polnischer Aufsatz für die, welche ursprünglich deutsch sprechen.

ALR 1794 T.1 Tit. 12

§. 124. Schriftliche Aufsätze eines letzten Willens kann der Testator in jeder ihm bekannten Sprache abfassen.

§. 125. Wenn aber der Testator, bei der Uebergabe eines solchen Aufsatzes, sich dem Gerichte nicht verständlich machen kann, so müssen zwei vereidete Dollmetscher, oder zwei beider Sprachen kundige, eidlich zu verpflichtende, Zeugen, mit zugezogen werden.

1) **Rescript** v. 25. Septbr. 1795, betr. die Testamente der Wenden.

Auf Eure Anfrage vom 31. August c., die Testamente der Wenden betreffend, treten Wir Eurem Sentiment darin völlig bei, daß, da die Erhaltung oder wohl gar die Verbreitung der Wendischen Sprache keinesweges Aufmunterung verdienet, von Seiten der Staatsverwaltung und Gesetzgebung nichts geschehen müsse, was derselben den bisher nicht gehabten Charakter einer Schriftsprache beilegen könnte. Wir approbiren daher Euren Antrag, daß die Testamente und Codicille der Wenden gar nicht in Wendischer; sondern bloß in Deutscher Sprache niederzuschreiben; daß aber bei Aufnehmung solcher letztwilligen Dispositionen der Wen-

Gerichtsverfassungsgesetz vom 27. 1. 1877

(RGBl S. 41 ff.)
Band 047 Deutscher Reichstag
02.Legislaturperiode 04.Session 1876 S. 901

Fünfzehnter Titel.

Gerichtssprache.

§. 186.

Die Gerichtssprache ist die deutsche.

§. 187.

Wird unter Betheiligung von Personen verhandelt, welche der deutschen Sprache nicht mächtig sind, so ist ein Dolmetscher zuzuziehen. Die Führung eines Nebenprotokolls in der fremden Sprache findet nicht statt; jedoch sollen Aussagen und Erklärungen in fremder Sprache, wenn und soweit der Richter dies mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache für erforderlich erachtet, auch in der fremden Sprache in das Protokoll oder in eine Anlage niedergeschrieben werden. In den dazu geeigneten Fällen soll dem Protokolle eine durch den Dolmetscher zu beglaubigende Uebersetzung beigefügt werden.

Die Zuziehung eines Dolmetschers kann unterbleiben, wenn die betheiligten Personen sämmtlich der fremden Sprache mächtig sind.

Verfassungsregelungen in der Weimarer Republik

Verfassung des Freistaats Preußen vom 30. November 1920

Artikel 1. (1) Preußen ist eine Republik und Glied des Deutschen Reichs.
(2) Die nach der Reichsverfassung erforderliche Zustimmung Preußens zu Gebietsänderungen erfolgt durch Gesetz.
(3) Die Landesfarben sind schwarz-weiß.
(4) Die Geschäfts- und Verhandlungssprache im öffentlichen Dienste ist die deutsche Sprache.

Artikel 73. Die Provinziallandtage können durch Provinzialgesetz neben der deutschen Sprache zulassen:
a) eine andere Unterrichtssprache für fremdsprachige Volksteile, wobei für den Schutz deutscher Minderheiten zu sorgen ist;
b) eine andere Amtssprache in gemischtsprachigen Landesteilen.

Verfassungsurkunde des Freistaats Bayern vom 14. August 1919

§ 73. Die Geschäfts- und Verhandlungssprache im öffentlichen Dienst ist die deutsche Sprache.

BVerfG, 1 BvR 1640/97 vom 14.7.1998, Absatz-Nr. (1 - 170)

Leitsatz

1..Der Staat ist von Verfassungs wegen nicht gehindert, Regelungen über die richtige Schreibung der deutschen Sprache für den Unterricht in den Schulen zu treffen. Das Grundgesetz enthält auch kein generelles Verbot gestaltender E ingriffe in die Schreibung.

Am 26. März 1998 hat der Bundestag auf Empfehlung des Rechtsausschusses (vgl. BTDrucks 13/10183) beschlossen (vgl. BT-Plenarprotokoll 13/224, S. 20567):

55

2.Der Deutsche Bundestag ist der Überzeugung, daß sich die Sprache im Gebrauch durch die Bürgerinnen und Bürger... ständig und behutsam, organisch und schließlich durch gemeinsame Übereinkunft weiterentwickelt. **Mit einem Wort: Die Sprache gehört dem Volk.**

82

Die Rechtschreibreform ziele nicht nur auf eine Änderung der Schreibweise im Unterricht und in der Amtssprache. Reformiert werde zum 1. August 1998 die Schreibweise der deutschen Sprache überhaupt. Dies ergebe die Wiener Absichtserklärung, nach der das neue Regelwerk Vorbildcharakter für alle haben solle. Eines Gesetzes aller Bundesländer oder des Bundes habe es dazu nicht bedurft. **Die Rechtschreibung beruhe im deutschen Sprachraum nicht auf Rechtsnormen, sondern auf sprachlichen und damit außerrechtlichen Regeln, die auf Akzeptanz angewiesen seien.**